

ERASMUS+ 2016/2017

Zeitraum: WS 2016/17

Gastland: Spanien
Madrid

Gastuniversität: Universidad Autónoma de

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft
Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 05.02.2017

persönlicher Erfahrungsbericht

Vorbereitungen:

Da sich die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts bei mir während der Schulzeit nicht ergeben hatte, wollte ich dies im Rahmen eines Erasmus-Aufenthalts in Spanien nachholen. Aufgrund meiner spanischen Wurzeln kam für mich nur Spanien als Gastland in Frage, da ich meine bereits bestehenden Spanischkenntnisse verbessern wollte. Ich wollte persönlich vorerst ein Semester in Spanien bleiben, hielt mir jedoch die Möglichkeit offen, meinen Aufenthalt eventuell zu verlängern.

Man sollte sich, falls man den Wunsch bereits ins Auge gefasst hat, auf jeden Fall rechtzeitig um die Anmeldefristen erkundigen, da man sonst, wie ich damals, alle erforderlichen Dokumente sehr kurzfristig erstellen bzw. ausfüllen muss. Den Antrag reichte ich jedoch fristgerecht ein und nach einem persönlichen Gespräch mit dem damaligen Programmbeauftragten Prof. Weyers kam dann auch bald die Zusage. Ein paar Hürden gab es nur beim Ausfüllen des Learning Agreements, welches eine vorläufige Auswahl der an der Gastuni zu belegenden Kurse darstellt, jedoch im Vorhinein gemeinsam mit dem Programmbeauftragten von uns oft geübt wurde. Ein von uns ausgewählter Kurs fand nicht statt, weshalb wir erneut eines mit geänderten Kursen abschicken mussten. Letztlich wurde jedoch auch diese Formalität fristgerecht abgeschickt. Allerdings ist zu beachten, dass das Learning Agreement nicht die endgültige Kursauswahl darstellt, bei Ankunft wird vor Ort die Matrícula durchgeführt, wobei man sich in der Uni in Madrid online in die erwünschten Kurse einschreibt. Diese können ca. bis zu zwei Wochen danach noch geändert werden, sind danach jedoch endgültig.

Erste Wochen:

Als ich die endgültige Zusage hatte, begann ich mich schließlich mit der Wohnungssuche auseinanderzusetzen. In diversen Erfahrungsberichten erfuhr ich über die Internetseite „idealista.es“, was dann auch schließlich meine Hauptanlaufstelle für die Wohnungssuche war.

Ich flog gegen Ende August nach Madrid, da ich gelesen hatte, dass es im September in Madrid von Studenten sehr überlaufen ist und ich mir somit Stress ersparen wollte. Dort angekommen habe ich mich für die ersten 4 Tage im „Hostal Pacios“ ganz in der Nähe von „Sol“ eingenistet und von dort aus nach Wohnungen weitergesucht und Besichtigungstermine ausgemacht. Man sollte die Wohnungssuche auf jeden Fall vor Ort durchführen und nicht etwa im Vorhinein ein Zimmer mieten, da sich die Standards in Madrid ziemlich von den deutschen unterscheiden und man so böse Überraschungen vermeidet.

Da es im Zentrum relativ schwierig ist, für nicht zu viel Geld ein akzeptables Zimmer zu finden, habe ich meinen Radius etwas erweitert und auch etwas weiter außerhalb vom Zentrum gesucht. Falls man jedoch finanziell nicht zu eingeschränkt ist, würde ich eine Wohnung in Zentrum, also z.B. in der Nähe von „Sol“, in den Gegenden um „Malasaña“, „La Latina“ usw. auf jeden Fall empfehlen. Außer auf idealista habe ich auch in einer Gruppe in Facebook nach Wohnungen gesucht, wo ich meine dann nach 6 Besichtigungen schließlich fand.

Meine Wohnung befand sich in „Usera“ südlich des Flusses, was sich zwar nicht im direkten Zentrum befindet, jedoch war Sol innerhalb von 10 Minuten mit der Metro zu erreichen. Dementsprechend habe ich auch mit 300€ inklusive gastos auch relativ wenig gezahlt.

Mir war außerdem wichtig, mit spanischsprechenden Leuten zusammenzuwohnen, deshalb wollte ich keineswegs mit anderen Erasmus-Studenten zusammenwohnen, da man dann vermutlich nur englisch oder sogar deutsch gesprochen hätte.

Man sollte darüber hinaus sobald man angekommen ist ein „abono joven“, die Fahrkarte für alle öffentlichen Verkehrsmittel für Jugendliche unter 26 beantragen. Dies ist in diversen größeren Bahnhöfen sowie auch in einigen Tabakläden möglich. Man bringt ein Passbild mit (wahlweise kann vor Ort auch ein Foto gemacht werden), zahlt seit 2016 jeden Monat nur 20€ und einmalig für die Ausstellung 4€. Mit dem „abono joven“ kann man sowohl mit der Metro, als auch mit der Cercanía und allerlei Bussen fahren. Es reicht sogar für einige weitere Strecken, so bin ich damit bis zum „Real Monasterio de El Escorial“ gefahren, welches sich ca. eine Stunde vom Zentrum von Madrid entfernt befindet.

Universität:

Da Universität in Madrid liegt ziemlich weit außerhalb des Zentrums und ist mit der Cercanía von Sol aus innerhalb von 20 Minuten zu erreichen. Da ich jedoch noch mit der Metro zu Sol fahren musste, und man an der Uni angekommen auch noch ca. 10 Minuten bis zum anderen Ende zur Fakultät der Rechtswissenschaften laufen muss, sollte man allgemein mehr Zeit einplanen.

Die Vorlesungen beginnen Mitte September, allerdings fand die Begrüßungsveranstaltung bereits am 8. September statt. Dort werden einem neben einer allgemeinen Begrüßung Übersichten ausgeteilt, die einen nochmal an alle Schritte erinnern, die bei Ankunft vorzunehmen sind.

Die Seminare, welche obligatorisch waren, fingen ca. eine Woche nach den Vorlesungen an, manche sogar erst bis zu 4 Wochen danach. Falls man anfangs Probleme damit hat, die Professoren zu verstehen, kann man diese nach der Stunde problemlos darauf ansprechen, meistens sind sie dahingehend sehr verständnisvoll. Allerdings sollte man sich viel mit der Sprache beschäftigen, da letztendlich die Bewertung dieselbe ist.

Die Vorlesungen waren meiner Meinung nach relativ unproduktiv, weil die Professoren entweder ihre elend langen Skripte lediglich vorlasen, oder frei sprachen, ohne irgendwelche sinnvollen Folien aufzulegen. Da in den Vorlesungen keine Anwesenheitspflicht besteht, würde ich empfehlen, jede einzelne ein paar Mal zu besuchen und dann selbst zu entscheiden, ob man diese besucht, oder womöglich dessen Inhalt zu Hause nacharbeitet.

Die Endnote setzt sich zusammen aus der Abschlussklausur und aus der Note, die man im Seminario erzielt. Diese wiederum setzt sich zusammen aus der mündlichen Mitarbeit und einigen Tests, die während des Semesters dort geschrieben werden. Gutachten werden so wie bei uns nicht geschrieben, allenfalls werden kleine Fälle abgedruckt, zu denen man einige Fragen beantworten soll. Die meisten der Professoren kündigen die Tests vorher an, allerdings wurden sie in einem meiner Seminarios nicht angekündigt, weshalb man dann quasi jede Woche top vorbereitet dort auftauchen sollte. Die Professoren laden hier vorher gewisse Materialien hoch, die vorzubereiten sind, und auch Gegenstand der Tests sein können. Manche der Professoren bevorzugen Ankreuztest, andere mischen diese mit kurz zu beantwortenden Fragen, welche sich für mich als wesentlich einfacher erwiesen haben, da sich Ankreuztests oft als ziemlich knifflig darstellen.

Das Studium allgemein betreffend würde ich zukünftigen Erasmus-Studenten raten, von vorneherein jede Stunde der Seminarios vorzubereiten um gut mündlich mitarbeiten zu können und gute Tests zu schreiben, um möglichst mit einer guten Note im Seminario in die Abschlussklausur gehen zu können.

In der Unibibliothek kann man sich begleitend zum Material der Professoren Bücher ausleihen, da viele ihre Vorlesung gerne an gewissen Büchern orientieren. Man leiht diese für eine Woche aus, kann sie allerdings bis zu 10 Mal online verlängern.

Freizeit:

Madrid hat als Haupt- und Großstadt einiges zu bieten. Kulturelle Anlaufstellen sind die bekannten Museen wie „El Prado“, „Thyssen-Bornemisza“ und „Reina Sofía“. Von mir ausdrücklich zu empfehlen ist das „Sorolla“, da es nicht so riesig wie die anderen ist und außer den Bildern auch das wunderschöne Wohnhaus des berühmten Künstlers ausstellt.

Von der Terrasse des „Círculo de Bellas Artes“ aus hat man einen großartigen Blick auf die Stadt, welchen man bei einem herrlichen Sonnenuntergang und einem Glas Wein genießen kann. Der Eintritt dort ist mit 4€ nicht besonders teuer.

Viele verschiedene schöne Plätze kann man außerdem bei ausgedehnten Spaziergängen im „Retiro“ Park erkunden

Auch kulinarisch ist Madrid sehr zu empfehlen. Neben bekannten spanischen Ketten wie das „Museo del Jamón“ oder „Cien Montaditos“ gibt es auch zahlreiche kleine Restaurants bei denen man schon ab 10€ ein Mittagmenü bekommt. Abends essen zu gehen ist dann jedoch etwas teurer und voller, da es bei den Spaniern verbreiteter ist. Auch wird dort erst ab 10 Uhr zu Abend gegessen.

An Bars und Clubs mangelt es auch nicht in Madrid, es gibt viele „Erasmus-Partys“ wo oft bis zu einer bestimmten Uhrzeit der Eintritt und bestimmte Getränke an der Bar umsonst sind. Allgemein ist jedoch für jeden Geschmack etwas dabei.

Reisen:

Wer sich ungerne individuell um eine Reise kümmern möchte, kann sich an das Studentenprogramm „ESN“ wenden. Ich bin jedoch mit anderen Erasmus-Studenten eigenständig auf Reisen gegangen. Wir haben uns einen Mietwagen besorgt und konnten somit mehrere Städte im Norden Spaniens in ein paar Tagen abklappern.

In der Nähe von Madrid liegt außerdem die Stadt Toledo, die innerhalb von 45 Minuten mit dem Bus zu erreichen ist. Auch das „Real Monasterio de El Escorial“ ist von Moncloa aus innerhalb einer Stunde mit dem Bus zu erreichen

Fazit:

Der von mir persönlich doch als sehr kurz empfundener Aufenthalt von 5 Monaten in Madrid hat sich auf jeden Fall sehr gelohnt. Ich habe in meinem Leseverständnis nach einer Zeit durchaus Verbesserungen feststellen können, allerdings hätte ein weiteres Semester mein gesprochenes Spanisch sicherlich perfektionieren können. Ich empfehle jedem, dem nichts entgegensteht, ein ganzes Jahr zu machen, da ein halbes Jahr für Leute, die mit Grundkenntnissen das Semester starten und sich deutlich vor allen Dingen beim Sprechen verbessern wollen, womöglich nicht ausreicht.

Alles in allem konnte ich jedoch nur positive Erfahrungen mitnehmen, auch da ich das Semester mir als Urlaubssemester anrechnen konnte, jedoch trotzdem zwei Schwerpunktleistungen erbringen konnte. Generell gesehen kann ich also ein Auslandssemester jedem wärmstens ans Herz legen.